

Trithemius angeführten Äbte: 18 bestätigbar, 12 unsicher, bei 23 fehlenden Belegen. – Der in seiner Zeit relativ singulären Ekkehard-Rezeption des Trithemius, zugleich der Komplexität des Versuchs, ein Urteil über seine Beschäftigung mit der salischen Historiographie zu treffen, gilt die philologische Fallstudie von Arno MENTZEL-REUTERS, Ekkehard von Aura und Johannes Trithemius (S. 97–119). – Johannes MÖTSCH, Frühgeschichte, Fälschungen und Verwaltung des Klosters Sponheim zur Zeit des Trithemius (S. 121–131), widmet sich der Bedeutung der Überlieferungszusammenstellung des Trittenheimers für sein Kloster als Wirtschaftsgrundlage eines auch geistlich zu reformierenden Konvents, wobei die frühen Klosterurkunden mittlerweile als Fälschungen bekannt sind. – Joachim SCHNEIDER, Die Pfälzer Wittelsbacher und das Bild vom Fürsten in der Geschichtsschreibung des Johannes Trithemius (S. 133–165), vergleicht die zeitgeschichtlichen Abschnitte der Sponheimer Chronik sowie der Hirsauer Annalen und arbeitet die Bedeutung ethisch-religiöser Komponenten sowie des wissenschaftlich-kulturellen Elements bei den Beurteilungen der Fürsten heraus. – Die kryptologische Schrift *Polygraphia* und die Formierung eines passenden Vokabulars sowie die von Trithemius hochgeschätzte Steganographie bestätigen Anton WALDER in seinem titelgebenden Urteil: Johannes Trithemius – ein Pionier der Kryptologie (S. 167–179). – Helmut FLACHENECKER, Das Würzburger Schottenkloster im Übergang – Beobachtungen zu seiner Geschichte im 16. Jahrhundert (S. 181–199), überblickt die Geschichte von St. Jakob in Würzburg, dem Trithemius in seinem letzten Lebensjahrzehnt als Abt vorstand. – Von Michael EMBACH, Anhänger und Nachfolger des Abtes Johannes Trithemius (1462–1516) (S. 201–219), werden Rutger Sycamber, Johannes Butzbach, Jakob Siberti, Petrus Sorbillo sowie die Benediktinerin Aleydis Raiscop vorgestellt. – Die weiteren Aufsätze gelten der Rezeptionsgeschichte bis ins 19. Jh. Abgeschlossen wird der gelungene Aufsatzband durch eine wichtige kulturgeschichtliche Edition: Klaus ARNOLD, Das Nachlaßverzeichnis des Johannes Trithemius, Abt des Klosters St. Jakob in Würzburg, aus dem Jahr 1517 (S. 279–340 / 289–337). Christof Paulus

Clemens HOPF, Zur Geschichte der Herren von Nürnberg-Raabs, NÖLA. Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv 19 (2020) S. 63–93, untersucht Genealogie und Aktivitäten der im 11. und 12. Jh. tätigen Adeligen, die den ihnen in der älteren Forschung zugewiesenen Grafentitel nur zeitweise führten, in Franken und im böhmisch-österreichischen Grenzgebiet und analysiert v. a. ihre Positionen und Bezeichnungen in Zeugenlisten von Herrscherdiplomen.
Herwig Weigl

Handbuch der hessischen Geschichte Bd. 5: Grundlagen und Anfänge hessischer Geschichte bis 900, hg. von Horst Wolfgang BÖHME / Claus DOBIAT (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 63, 5) Marburg 2018, Historische Kommission für Hessen, X u. 728 S., 153 Abb., Karten, ISBN 978-3-942225-43-4, EUR 48. – Nicht weniger als 300.000 Jahre umfasst der Zeitraum, von dem dieser Band handelt. Der längste Teil dieser Periode muss hier allerdings nicht berücksichtigt werden; erst Horst Wolfgang BÖHME